Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 55. Morgenblatt. Sonnabend, den 2. Februar. 1867.

Deutschland.

Berlin, 1. Februar. Se. Maj. der König, dessen Erholung von der stattgehabten Erkältung in erfreulicher Weise fortschreitet, empfingen heute militärische Meldungen im Beisein des Gouverneurs, nahmen die Monats-Rapporte von den betreffenden Kommandeuren entgegen und ließen Sich von dem Ober-Hofmarschall und dem Minister des Königlichen Hauses Vortrag halten. Mittags machten Se. Majestät eine Ausfahrt nach Schloß Bellevue.

— Die Mitglieder des Staatsministeriums hatten heute 12 Uhr Mittags im Abgeordnetenhause eine vertrauliche Besprechung.

— Der Kapitän z. S. und Decernent im Marineministerium Köhler hat den Rang als Oberst erhalten.

— Auf der großen Pariser Ausstellung wird, wie genügend bekannt, auch die preußische Volksschule, und zwar die einklassige Landschule, vertreten sein. Die Behörde hat jetzt, um auch diese anzulegen, gute Schularbeiten in preußischen Landschulen anfertigen lassen. Die schriftlichen Arbeiten enthalten auf einem Foliobogen: eine Vorschrift in Schönschrift, ein Diktirtes, als Beleg für die Rechtschreibung, einen Aufsatz, Brief, Erzählung oder Beschreibung eines Gegenstandes, endlich schriftliche Lösung einer Rechenaufgabe. Jede der vier Abtheilungen solcher Landschulen hat diese Arbeiten angefertigt.

Berlin, 1. Februar. (Herrenhaus.) 23. Sitzung. Präsident: Graf Stolberg. Am Ministertisch: Geh. Ober-Finanzrath Hennig. Die Plätze im Hause und auf den Tribünen sind spärlich besetzt. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 25 Minuten mit den gewöhnlichen Mittheilungen. Dann erfolgt die Vereidigung des Grafen zu Fürstenberg-Stamheim und demnächst die Berathung des Berichts der Finanz-Kommission über die provisorisch erlassenen Verordnungen über die Salz- und Branntweinsteuer im Jadegebiet. Die Verordnungen werden ohne Debatte genehmigt. — Es folgt sodann der Bericht der XI. Kommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Zahlung von Reisekosten und Diäten an die Abgeordneten zum Parlament. Der Referent Graf Brühl verzichtet darauf, dem Kommissionsbericht noch etwas hinzuzufügen, der die Ablehnung des Gesetzes empfiehlt. — Graf Rittberg: Wir haben durch Annahme des Reichswahlgesetzes für die Regierung Alles gethan, was wir haben thun können. Die Annahme des Gesetzes scheint mir bedenklich, darum empfehle ich Ihnen, dasselbe abzulehnen. — Professor Tellkampff: In anderen Staaten hat man den Abgeordneten zum Parlament Diäten und Reisekosten zugesichert, es ist daher wünschenswerth, daß die preußischen Abgeordneten dieselben auch erhalten. Es ist dies auch wünschenswerth, weil sonst nur den Wohlhabenden ein Sitz im Parlament zugängig ist. Nicht das Vermögen, sondern das Talent und der Charakter müssen bei der Wahl maßgebend sein. Dies entspricht auch der ganzen Geschichte Preußens, denn kein Staat hat mehr wie Preußen so hervorragende Talente besessen. Darum würde die Verwerfung des Gesetzes der historischen Entwickelung Preußens widersprechen. In den neuen Landestheilen ist die liberale Partei Preußen mehr zugethan als die partikularistische. Darum empfiehlt sie auch aus diesem Grunde die Zahlung von Diäten. Sie entspricht auch den Prinzipien des Reichswahlgesetzes, das dem Wahlgesetz zum Parlamente zu Grunde liegt. — Schließlich wird der Gesetz-Entwurf mit 78 gegen 7 Stimmen verworfen.

— (Abgeordnetenhaus.) 62. Sitzung. Eröffnung 10 Uhr 15 Min. Präsident v. Forckenbeck. Am Ministertisch Graf zu Eulenburg, v. Selchow, v. Mühler, v. d. Heydt und mehrere Regierungs-Kommissare. — Nach geschäftlichen Mittheilungen tritt das Haus in die Tagesordnung ein: Die gestern mitgetheilte Interpellation des Abg. v. Hennig in Betreff der Abgabe von gedruckten ꝛc. Stimmzetteln bei der Wahl zum norddeutschen Parlament. Der Minister Graf zu Eulenburg erklärt, die Interpellation sofort beantworten zu wollen, worauf Abg. v. Hennig dieselbe motivirt. Graf zu Eulenburg erklärt Namens der Regierung, daß bei dieser Wahl gedruckte ꝛc. Stimmzettel abgegeben werden können. (Es war das längst bekannt. Die ganze Interpellation überflüssig.)

Es folgt die Verlesung der auch schon mitgetheilten Interpellation Virchow bezüglich des Einschreitens Seitens der Behörden gegen die Turnerei. — Reg.-Kommissar Geh. Rath Stiehl will diese Interpellation sofort beantworten, Abg. Virchow ergänzt bei Begründung der Interpellation den Inhalt derselben durch Aufzählung von Spezialfällen. — Geheime Rath Stiehl erklärt bestimmt, daß politische Gründe oder Anklagen nicht vorliegen, welche das Einschreiten der Behörden in Sachen der Turnerei veranlassen, daß dem Unterrichtsminister von einer dahin gehenden Verfügung des Provinzial-Schul-Kollegiums nichts bekannt ist; der Minister will die Förderung des Turnens in den Schulen, wie außerhalb der Schulen. Die Centralturnhalle ist lange Zeit ungehindert gewesen; auf Beklagen der Schulen wurde eine Kommission eingesetzt, auf deren Gutachten der Minister seine Beschlüsse fassen wird.

Die dritte Interpellation, ob die Regierung beabsichtigt, dem Landtage in nächster Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die Entschädigung für das auf polizeiliche Anordnung den Eigenthümern in Gegenden, wo die Rinderpest auftritt, weggenommene und getödtete Rindvieh anderweitig geregelt und vom Staate übernommen wird, begründet Abg v. Kleinsorgen und sie wird vom Minister v. Mühler dahin beantwortet, daß diese Pest sehr energische Maßregeln hervorrufe; bis jetzt sei sie in den westlichen Provinzen nur sporadisch aufgetreten. Was die Entschädigung betrifft, so sind solche Fälle, wo Vieh getödtet wurde, als Expropriationen bisher angesehen worden und die Entschädigungen wurden durch Richterspruch abgemessen. Das deckt allerdings nicht alle Interessen und es schweben Verhandlungen zwischen dem Kultus-Ministerium, welchem die sanitätspolizeilichen Maßregeln obliegen und dem landwirthschaftlichen Ministerium, um einen Modus zu finden, welcher allen geschädigten Interessen Rechnung trägt. Ich freue mich, Anlaß zu der Erklärung zu haben, daß die Regierung der Pest Herr zu bleiben hofft und daß allen geschädigten Eigenthümern ein dem Verluste entsprechender Ersatz gewährt werden wird.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der vereinigten Kommissionen für Handel und Finanzen über zwei Petitionen, betreffend die Gewährung einer Zinsgarantie für die Herstellung einer Eisenbahnlinie Posen-Thorn-Bartenstein. Die Kommissionen beantragen Uebergang zur Tagesordnung. Zu diesem Antrage ist ein Verbesserungsantrag des Abg. v. Hoverbeck auf motivirte Tagesordnung eingegangen, dahin lautend: „In Erwägung 1) daß die Absicht der Staatsregierung, eine große durchgehende Linie Köln-Kassel-Halle-Guben-Posen-Insterburg, baldigst in's Leben zu rufen, nur gebilligt werden kann; 2) daß die Staatsregierung eine Subvention der Eisenbahn-Unternehmungen Posen-Thorn-Insterburg keineswegs zurückgewiesen, vielmehr nur eine bestimmtere Erklärung über die Höhe und Form einer solchen bis zu dem Zeitpunkte hinausgeschoben hat, wo dieselbe durch bestimmt formulirte Pläne hinsichtlich der Modalitäten des Baues der Ausführung näher gerückt sein würden; 3) daß in Bezug auf die in der Petition der Posener Handelskammer erwähnte Linie Posen-Warschau die Hoffnung gehegt werden kann, dieselbe werde durch das Einvernehmen der betheiligten preußischen und russischen Regierung baldigst zur Ausführung gelangen, geht das Haus zur Tagesordnung über.“ — Der Berichterstatter Abg. Dr. Becker erklärt sich Namens der Kommission mit dem Amendement einverstanden. — Abg. Lesse hebt die Bedeutung dieser Bahn für die östlichen Provinzen sowohl in militärischer, wie merkantilischer Beziehung hervor. Er weist darauf hin, daß es im Interesse des Staates liege, eine so fruchtbare Gegend dem Verkehre zu erschließen und empfiehlt die Annahme der motivirten Tagesordnung. Die Diskussion wird geschlossen. — Der Antrag des Abg. v. Hoverbeck wird angenommen.

(Schluß folgt)

Schleswig-Holstein, 28. Januar. Die Berichte über die gestrige Proklamationsfeier lauten durchweg sehr günstig, und namentlich in den Städten des Herzogthums Schleswig wurde dieser auch formelle und gültige Abschluß eines Kampfes von der Dauer eines Menschenalters durchweg mit aufrichtiger Freude als solcher empfunden und begrüßt. Die Herzogthümer sind jetzt ruhig und werden bei richtiger Behandlung nach zehn Jahren loyal, zufrieden und glücklich sein, um so mehr als unter den vielen Elogen, die man unserm Volksstamm seit langem gemacht hat, diejenige einer gemäßigt liberalen und streng monarchischen Gesinnung eine der wenigen wirklich begründeten ist.

Stade, 30. Januar. Unsere Eisenbahn-Angelegenheit scheint einen günstigen Fortgang zu nehmen. Abgesehen von den zur endlichen Feststellung der Linie wieder aufgenommenen Messungen ist bereits die Frage über die Lage des künftigen Bahnhofes in Anregung gebracht und der Magistrat veranlaßt worden, das Betriebs-Direktorium von den speziellen Wünschen der Bürgerschaft rücksichtlich dieser Anlage in Kenntniß setzen zu wollen. In Folge dieser Aufforderung hat das Bürgervorsteher-Kollegium in seiner Mehrheit sich für das außerhalb des hohen Thores jenseits des hohen Walls und Burggrabens liegende Terrain ausgesprochen. Dieser Vorschlag ist indessen selbstverständlich nur unter der Voraussetzung der demnächstigen Befestigung der Stadt gemacht, welche Frage vielleicht schon in nächster Zeit entschieden werden dürfte. — Seit dem 28. ist das hannoversche Wappen von dem hiesigen Postamte entfernt und durch den preußischen Adler im weißen Felde ersetzt worden. Ein Posthorn mit schwarzweißen Schnüren und Quasten ruht unter dem mit der Krone gezierten Wappenschilde.

Kassel, 29. Januar. Die Vereidigung der im unmittelbaren oder im mittelbaren Staatsdienste stehenden Beamten, einschließlich der öffentlichen Lehrer, der Advokaten, der Anwälte und Notare, so wie der Geistlichen, soll in diesen Tagen stattfinden, nachdem eine Allerhöchste Verordnung deshalb erlassen worden ist, welche die betreffende Form anordnet. Die Vereidigung der betreffenden Personen auf die preußische Verfassung bleibt vorbehalten.

Dresden, 31. Januar. Gestern Abend hat der zweite Hofball stattgefunden, zu welchem besondere Einladungen ergangen waren. Ihre Maj. der König und die Königin, JJ. KK. HH. der Kronprinz, Prinz und Frau Prinzessin Georg, sowie Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen nahmen an demselben Theil. (D. J.)

München, 29. Januar. Die identische Note der baierischen Regierung an die süddeutschen Höfe lautet nach der „Baierischen Zeitung“:

„Die Grundverträge des deutschen Bundes sind thatsächlich durch die Ereignisse des letzten Jahres aufgehoben, und während Norddeutschland unter Preußens Führung sich als Bund neu konstituirt, ist ein gleicher Versuch Seitens der süddeutschen Regierungen bis jetzt nicht gemacht worden. Der König, mein erhabener Herr, erkennt die Schwierigkeiten, welche der Konstituirung einer neuen Bundesverfassung zwischen Baiern und den übrigen deutschen Staaten und namentlich der Regierung, bei welcher Ew. ꝛc. ꝛc. beglaubigt zu sein die Ehre haben, entgegenstehen, zu sehr, um im gegenwärtigen Augenblicke aus der bisherigen zuwartenden Stellung herauszutreten und die Berathung der Grundzüge einer neuen Bundesverfassung anbahnen zu wollen. Nur in einer Richtung erachtet es die Königliche Regierung durch die Pflicht der Selbsterhaltung dringend geboten, sofort dahin zu wirken, daß an die Stelle der durch die Gewalt der Umstände aufgehobenen Grundbestimmungen andere und, wo möglich, bessere gesetzt werden. Die Bundeskriegsverfassung besteht nicht mehr. Es ist hohe Zeit, zum Schutze Baierns und der übrigen südwestdeutschen Staaten, nämlich des Königreichs Würtemberg, des Großherzogthums Baden und des Großherzogthums Hessen, soweit letzteres nicht dem norddeutschen Bunde angehört, gegen äußere und innere Gefahren, eine andere Kriegsverfassung an die Stelle der bisherigen zu setzen und bei deren Feststellung die gewichtigen Lehren des letzten Jahres zu benutzen. Eine Berathung und Vereinbarung der genannten vier Länder über die Nothwendigkeit und über die Grundzüge einer solchen Kriegsverfassung erscheint um so dringender, als die öffentliche Meinung — und mit vollem Recht — in allen diesen Ländern eine Umgestaltung der Heeresorganisation fordert, eben deshalb auch die Nothwendigkeit der Revision der Gesetze über Bildung des Heeres von der Königl. baierischen sowohl, als von den übrigen Regierungen anerkannt und solche Revision selbst in Aussicht gestellt ist. Es besteht nun die dringende Gefahr, daß in den genannten Ländern diese Revision in verschiedener, eine einheitliche Militärverfassung derselben für alle Zukunft hindernder Weise erfolge. Diese Gefahr besteht namentlich in Baiern, wo ein vollständiger Entwurf der Militärverfassung bereits ausgearbeitet ist und dem Ministerrath zur Berathung vorliegt. Als den Weg, diese Gefahr zu beseitigen, erachtet nun die Königl. Regierung den Abschluß einer die Grundzüge einer gemeinsamen oder doch gleichartigen Wehrverfassung der genannten vier Staaten, vorbehaltlich der Genehmigung der Stände, feststellenden Uebereinkunft. Als das Mittel, am raschesten und sichersten über die Schwierigkeit der Ausführung hinwegzukommen, erscheint der Königl. Regierung eine Konferenz der Minister des Aeußern und des Krieges der genannten vier Staaten. Ew ꝛc. erhalten den Auftrag, die Titl. Regierung zur Theilnahme an solcher Konferenz, die sich zugleich über die Verfügung bezüglich der bisherigen Bundesfestungen Ulm und Rastatt schlüssig zu machen hätte, einzuladen. Als Ort der Konferenz wird Stuttgart, als Zeit, bei der Dringlichkeit der Umstände, Ende Januar 1867 vorgeschlagen.“

Ausland.

Wien, 28. Januar. Ueber die von den Schutzmächten gegen die Türkei beabsichtigten Schritte berichtet die „Presse“: Wir haben seiner Zeit mitgetheilt, daß in Folge der Cirkularnote der Pforte an die Schutzmächte Griechenlands vom 26. Dezember, welche die griechische Regierung der Unterstützung des kandiotischen Aufstandes, sowie überhaupt des Bruches der Neutralität gegenüber der Türkei beschuldigte, das französische Kabinet in London und Petersburg einen Kollektivschritt vorgeschlagen. Es handelte sich bekanntlich um eine in Athen zu überreichende identische Note der Schutzmächte. Lord Derby war hierzu bereit und hat auch in diesem Sinne vorläufige Weisungen an den englischen Gesandten und Konsul gerichtet. Wie uns jedoch heute mitgetheilt wird, verweigert Rußland seine Mitwirkung. Fürst Gortschakoff soll in Paris und London die Erklärung abgegeben haben, daß Rußland, die Freiheit seiner Entschließungen sich wahrend, nur die Zusicherung ertheilen könne, auch in dieser Angelegenheit dem von ihm angenommenen Prinzip der Nicht-Intervention gemäß, das Interesse des europäischen Friedens nicht außer Acht zu setzen. Ein Schritt von so ernster Tragweite, wie eine identische Note, erscheine ihm aber um so weniger nothwendig, als die gegen die griechische Regierung erhobenen Beschuldigungen nichts weniger als erwiesen seien, und zudem die westmächtlichen Kabinette in Athen die Stellung Griechenlands zum kandiotischen Aufstande bereits zur Sprache gebracht hätten. — Hiermit ist das Projekt einer identischen Note gescheitert und wird die Pforte schwerlich den mit ihrer Cirkulardepesche gewollten Zweck erreichen.

Paris, 30. Januar. Gestern fand im Justiz-Ministerium eine Konferenz Statt, welcher außer dem Justiz-Minister auch der Staats-Minister Rouher, der Minister des Innern und der Präsident des Staatsrathes anwohnten. Es handelte sich um das Preßgesetz, dessen Entwurf noch einmal durchberathen und heute dem Ministerrathe vorgelegt wurde. Die „France“ wirft sich heute gewaltig in die Brust, um der Welt den Kaiser Napoleon III. als „Chef der liberalen Partei“ vorzuführen. Nachdem sie auf die Vergangenheit zurückgewiesen, ruft sie aus: „Aber die liberale Partei war nicht todt und ein unverhoffter Chef erschien ihr mit einem Male, dieser Chef — es war der Kaiser:“ Und nun wird dargethan, „wie der Kaiser sich seiner leitenden Initiative, die ihm durch die Verfassung zustehe, bedient habe, um seine Regierung voran in der breiten und ernstlichen Ausübung der Grundsätze der Freiheit zu bringen“; die Freiheit steige jetzt vom „Throne hernieder und vermähle sich, trotz der rechtmäßigen Autorität ihres Ursprunges, mit jedem Grade der politischen Hierarchie“, und dies eben sei es, was die jetzige liberale Bewegung von allen früheren unterscheide; fast immer sei die Freiheit in Frankreich revolutionär aufgetreten und daher so schwankend gewesen: „diesmal gebt die Freiheit von der Autorität aus, und dies ist eine so neue Erscheinung, daß es uns gestattet ist, darin eine Bedingung der Dauer und der Beständigkeit zu erblicken, die früheren Versuchen gefehlt hat.“ Den Leuten, welche die Vergangenheit bedauern und in die Zukunft mit Sorgen schauen, wie jenen, welche des Kaisers Verpflichtungen abschwächen möchten, ruft die „France“ zu, sich mit Anstand und Würde von ihren „kindischen Timiditäten“ zu befreien und sich aufrichtig zu der neuen Situation zu bekennen.

— In diplomatischen Kreisen ist man nicht gut auf Oesterreich zu sprechen, weil, im Gegensatze zu den Meldungen der Wiener Offiziösen, von Baron Beust die von Moustier geforderten Konzessionen für die Christen des Orients als zu weit gehend betrachtet würden. Wie große Stücke indeß der Kaiser auf den österreichischen Minister des Aeußern baut, geht aus der folgenden Aeußerung zum Fürsten Metternich hervor, die am letzten Sonntag gethan worden und nun die Runde durch alle Hofcirkel macht. „Als Beust Minister geworden“, sagte Napoleon III., „fing Oesterreich an, den Schatten eines Staatsmannes zu besitzen; eine Zeit lang blieb dieser Schatten im Dunkeln, hat aber jetzt begonnen, sich in festeren Kontouren abzuzeichnen; heute zeigt er sogar schon eine Form; hoffen wir, daß er auch einen Kern habe.“

— Die Haltung der Tuilerien gegenüber dem Staatsstreiche des Marschalls Narvaez ist von Anfang an aufgefallen. Die inspirirten Organe suchten zu beschönigen und zu vertuschen, und als die öffentliche Meinung sich gegen dergleichen Schönfärberei auflehnte, schwieg man. Jetzt tritt der „Moniteur Universel“ mit einer langen Auseinandersetzung auf, worin dargethan wird, daß die Königin Isabella am 29. d. M. ein Dekret unterzeichnet hat, das eine Vermehrung des Gesammtbestandes der Armee bis zu 200,000 Mann gestattet. Spanien hat von je her gute Soldaten geliefert, das ist bekannt. Aber woher das Geld zu einer solchen Vermehrung des Zehrstandes nehmen? Der „Moniteur“ versichert wenigstens, die Regierung nehme sich übrigens vor, den Cortes, die am 30. März zusammentreten, Rechenschaft über die wichtige Maßregel zu erstatten.“

— General Prim, dessen Famlie hier lebt, hat durch seine Frau, welche von früher her mit der Kaiserin befreundet ist, um die Erlaubniß nachsuchen lassen, den Winter über in Paris leben zu dürfen. Die Kaiserin hat, aber vergebens, einige Schritte in diesem Sinne gethan. Napoleon III. schlug ihr Gesuch rundweg ab, da er nicht die Hand bieten wolle, der spanischen Regierung Verlegenheiten zu bereiten.“ — Hr. Gladstone scheint seinen Aeußerungen nach ganz bezaubert von der Unterhaltungsgabe der Kaiserin; namentlich wird er nicht müde, ihren „politischen Verstand“ zu loben.

London, 30. Januar. Da die bisherigen französischen Darstellungen des Schicksals der koreanischen Expedition weder vollständig noch zuverlässig waren, so bieten die mit der indo-chinesischen Post eingetroffenen Berichte und besonders eine Schilderung in der „North China Daily News“ eine willkommene Ergänzung. Zufolge dieser Quelle war Admirol Roze, nachdem er Kangboa mit leichter Mühe genommen, noch 30 Meilen von der Hauptstadt entfernt, als die Meldung eintraf, daß der Fluß verbarrikadirt und eine große Truppenmacht zum Angriffe zusammengezogen worden sei, was dem Unterhandlungsgesuche des Vicekönigs eine verdächtige Farbe gab. Es ward daher beschlossen, in Kangboa zu bleiben, indem die Forderung, daß die Mörder der Missionare ihre Strafe erhalten sollten, aufrecht gehalten wurde. Des Königs Räthe aber wiesen, von den französischen Kanonen nicht mehr bedroht, den weisen Vorschlag des Kaisers von China, die Streitpunkte zu friedlichem Austrage zu bringen, zurück, und da es ihnen nicht gelungen, die Franzosen in die Falle zu locken, so warfen sie die Maske ab und ergriffen die Offensive. Der Vorhut der koreanischen Armee gelang es, sofort den schwachen Punkt der französischen Position zu erspähen; und die Franzosen mußten nach einem Kampfe, in welchem sie 35 Mann und 5 Offiziere verloren, Kangboa aufgeben. Wie bedauerlich die Nothwendigkeit eines Rückzuges auch war, den die Koreaner unfehlbar als eine Niederlage ihres Feindes betrachteten, so wäre es doch tollkühn von dem Admiral Roze gewesen, sich mit einer so schwachen Streitmacht der Gefahr des Einfrierens auf dem Seoul auszusetzen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die Expedition im Frühjahre von Neuem gegen Korea auslaufen und sich bemühen wird, die Halbinsel dem ausländischen Verkehre zu erschließen. „Jedenfalls sind fremde Schiffe“, bemerkt das obengenannte Blatt, „zum ersten Male den Seoul hinauf gefahren, und es hat sich unsere Kenntniß von dem Wesen der Koreaner vervollständigt. Das über sie gefällte Urtheil war bisher zu ihren Gunsten, und durch die nun gemachten Erfahrungen findet es sich nur bestätigt. Die französischen Offiziere halten dafür, daß die Koreaner sich sowohl in ihrem allgemeinen Charakter wie besonders als Soldaten vor ihren Nachbarn vortheilhaft auszeichnen.“

London, 30. Januar. Es sind hier heute eine Menge beunruhigender Gerüchte über die Lage der Dinge in der Türkei und Griechenland in Umlauf, die gegen die jüngsten Mittheilungen aus Konstantinopel über die vollendete Unterdrückung des kandiotischen Aufstandes gewaltig abstechen. Rußland ertheile in seinem Heere keinen Urlaub über den 1. Mai hinaus, und die Pforte habe 150,000 Reservisten eingezogen. Das wären, wofern sie sich bestätigen, bedeutungsvolle Nachrichten; sie mögen einstweilen als Gerüchte hier ihre Stelle finden.

— Der hiesige Vertreter Kaiser Maximilians giebt sich die möglichste Mühe, die Sache seines Herrn gegenüber der französischen Politik zu vertreten. Die Spalten der „Times“ stehen ihm dazu offen. Heute erfährt man auf diesem Wege Verschiedentliches über Geist und Inhalt des von der Regierung Maximilians an ihre diplomatischen Agenten gerichteten Rundschreibens (eine Anklage wider Frankreich), woran sich wieder schwere Klagen über das Benehmen der französischen Generale in Mexiko knüpfen. Diese Generale, sagt der Einsender, haben zu oft vergessen, daß sie in Mexiko nicht in Feindesland waren, und ihre Soldaten waren allzu geneigt, das Volk en Bédouin zu behandeln. Möglicher Weise ist die Ankündigung, daß dem Marschall Bazaine die außerordentlichen Vollmachten genommen worden seien, ein Anzeichen, daß der Kaiser Napoleon endlich einen Einblick in die Verhältnisse erhalten hat. Andere meinen, es sei nur eine Satisfaktion für Maximilian, weil Bazaine versucht habe, ihn zur Auslieferung der die französische Regierung kompromittirenden Schriftstücke zu zwingen, was freilich nicht gelang. Wenn die Franzosen einmal Mexiko völlig geräumt haben, so werden einige absonderliche Thatsachen zur Erbauung der Welt und zur Beachtung für den Geschichtsschreiber jener merkwürdigen französischen Intervention ans Licht kommen.

— Nach der „Morning-Post“ wird die Regierung die Vorschläge der Militär-Kommission über die Rekrutirung nicht annehmen, sondern dem Parlament verschiedene andere Abänderungen vorschlagen.

— Ueber die große Feuersbrunst in Yokohama gehen einige weitere Details ein. Das Feuer brach in einer Garküche aus, griff mit großer Schnelligkeit um sich und war, da eine einzige Brücke nur Zugang gewährte, nicht zu löschen, bis ungefähr ein Drittel der Magazine und Wohnungen der dort ansässigen Kaufleute ein Raub der Flammen geworden waren. Die Archive des amerikanischen Konsulates wurden ganz und die anderer Konsuln größtentheils vernichtet. Der französische Konsul verlor seine Wohnung und seine ganze bewegliche Habe. Auch der englische Konsul erlitt beträchtlichen Verlust. Die Agenten der Versicherungs-Gesellschaften schätzten die Totalsumme der Verluste auf 2,150,000 Dollars ab.

Florenz, 31. Januar. Der „Italie“ zufolge hat Prinz Humbert, welcher ungesäumt nach Wien gehen sollte, seine Abreise verschoben. Admiral Persano ist auf freien Fuß gesetzt; sein Prozeß wird am 12. März beginnen. Graf Barral ist nach Berlin gereist, um sich dort zu verabschieden.

Aus **Bukarest**, 29. Januar, wird telegraphisch gemeldet: „Fürst Karl ist heute in Begleitung Stirbey's, des Ministers des Auswärtigen, nach Jassy abgereist. Balaceano geht als Agent der Regierung nach Paris. Die General-Konsuln Englands und Preußens, Green und St. Pierre, haben ihre resp. Beglaubigungsschreiben dem Fürsten überreicht.“

Aus **Konstantinopel**, 23. Januar, wird gemeldet, bei der Pforte solle die Anzeige gemacht worden sein, daß ein zwölf Schiffe starkes nordamerikanisches Geschwader im Anzuge sei und in den Levante-Gewässern kreuzen wolle. Serbien besteht darauf, daß die türkische Besatzung aus der Citadelle von Belgrad zurückgezogen werde; die Pforte will sich aber nicht darauf einlassen.

Konstantinopel, 30. Januar. Große Entrüstung hat in Athen die Entdeckung hervorgerufen, daß ein Theil der höheren Geistlichkeit in Kreta mit Mustapha Pascha in Verbindung steht. Ein aufgefangener Brief eines Bischofs, der dem türkischen Ober-Befehlshaber den Rath giebt, das (bekanntlich nachher von den Vertheidigern in die Luft gesprengte) Kloster Arkadi, als einen der Haupt-Zufluchtsorte der Insurgenten, anzugreifen, wurde in Athen veröffentlicht und gab das Signal zu dem Sturme des Unwillens. „Es bedurfte aber (so schreibt man) kaum eines aufgefangenen Briefes, um zu erfahren, daß griechische Kapitalisten in Konstantinopel, griechische Bischöfe in den Provinzen und griechische Händler in ihren Häfen die ergebensten, wenn auch geheimen Unterstützer der türkischen Macht sind. Sie versorgen den Sultan mit Geld und Nachrichten, natürlich gegen eine klingende Anerkennung ihrer Dienste.“

Pommern.

Stettin, 2. Februar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung erfolgte die Neuwahl eines Bürgermeisters unserer Stadt für eine zwölfjährige Amtsdauer. Zu dem Amte hatten sich 23 Bewerber gemeldet, von denen zwei indessen ihre Bewerbungen wieder zurückgezogen. Gleich bei der ersten Abstimmung vereinigten sich von den 63 Stimmen sämmtlicher Stadtverordneten 45 auf den Stadtrath Sternberg hierselbst, außerdem erhielt der Kreisrichter Maibauer 9, der Kreisgerichtsrath Küster 4, der Kreisrichter Bollmann 3 und der Syndikus Giesebrecht 2 Stimmen. Es ist sonach der Stadtrath Sternberg durch absolute Stimmenmehrheit gewählt.

— Einer im Königlichen Finanz-Ministerium kürzlich aufgestellten Uebersicht in Betreff des Sollaufkommens an direkten Steuern pro 1866 und des Ist-Aufkommens an Mahl- und Schlachtsteuer pro 1865 entnehmen wir folgende auf unsere Provinz bezügliche Notizen. Es treffen auf Pommern von der Gesammtbevölkerung des Staates — exkl. Militär — 1,418,721 Köpfe bei einem Flächeninhalte von 11,795,594,85 Morgen; von dem Flächeninhalte der zur Grundsteuer herangezogenen Liegenschaften 10,047,202,25 Morg. mit einem durchschnittlichen Reinertrage von 25,8 Sgr. pro Morgen; (letztere ist am geringsten veranschlagt im Regierungsbezirke Cöslin mit 15,1 Sgr.). An Grundsteuer kommen in Pommern 825,965 Thlr. (2,5 Sgr. pro Morgen, 17,5 Sgr. pro Kopf) auf. An Gebäudesteuer liefert Stettin für 1 Gebäude durchschnittlich 524,7 Sgr., die Provinz 40,5 Sgr. (bei 155,205 steuerpflichtigen Gebäuden). Die Einkommensteuer in Stettin betrug 44,872 Thlr., das Soll an Klassensteur für die Provinz 741,347 Thlr. (den niedrigsten Ertrag gewahrte der Regierungsbezirk Stralsund, nämlich 122,212 Thlr.). Die Ist-Einnahme an Mahl- und Schlachtsteuer hat ausschließlich des den Gemeinden überwiesenen Antheils im Jahre 1865 in Pommern mit 7 Städten 241,513 Thlr., speziell aus Stettin 132,234 Thlr. oder 61 Sgr. pro Kopf betragen. An Gewerbesteuer sollen in Pommern 232,088 Thlr. oder 4,9 Sgr. pro Kopf aufkommen. (Auch hier liefert wiederum der Regierungsbezirk Cöslin mit 3,1 Sgr. pro Kopf die niedrigste Steuer.) Stettin weist 23,2 Sgr. pro Kopf nach. Die Gesammtsumme aller im Staate zur Erhebung kommenden Real- und Personalsteuern beläuft sich demnach in Pommern auf 2,502,318 Thlr. oder 52,9 Sgr. pro Kopf.

— Zur Prüfung derjenigen Präparanden, welche die Aufnahme in das Seminar zu Pölitz zu Ostern dieses Jahres wünschen, ist Termin auf den 14., 15. und 16. März dieses Jahres anberaumt. Die Prüfung solcher Schulamts-Aspiranten, welche ihre Ausbildung nicht in einem Schullehrer-Seminar erhalten haben, erfolgt am 3., 4. und 5. April und haben die zu prüfenden Personen sich resp. am 13. März und 2. April bei dem Seminar-Direktor Goltzsch in Pölitz zu melden. Zur zweiten Prüfung werden auch solche Personen zugelassen, welche ihre Befähigung als Privatlehrer im Gebiete des Elementar-Unterrichts nachweisen wollen. Personen, welche nur die Stelle eines Hauslehrers einnehmen wollen, sind zu keiner Prüfung vor der Königl. Prüfungs-Kommission verpflichtet.

— Des Königs Maj. haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 24. Dezember v. J. das Statut der National-Invaliden-Stiftung zu genehmigen und derselben unter Beilegung des Namens „Victoria-Invaliden-Stiftung“ die Rechte einer juristischen Person Allergnädigst zu verleihen geruht.

— Das in Frauendorf gelegene, den Erben des Dr. Scharlau gehörige „Haus Schönsicht“ ist vom Herrn Konsul Quistorp im Auftrage des Kultusministeriums für 8500 Thlr. gekauft worden. Es wird beabsichtigt, daselbst eine Filiale des theologischen Seminars in Wittenberg zu errichten.

— Der Regierungs-Assessor Wendt in Frankfurt a. O. ist an die Regierung zu Stralsund versetzt worden.

— Der Kreis-Sekretär Koch zu Ueckermünde ist vom 1. Februar cr. ab von den Geschäften eines Polizeianwalts für den Bezirk der Königl. Kreisgerichts-Deputation in Ueckermünde entbunden und der Bürgermeister Wegner an seiner Stelle zum Polizeianwalte für den genannten Bezirk kommissarisch und widerruflich ernannt worden.

— Der auf den 13. Juni d. J. in Naugard anberaumte Viehmarkt ist wegen anderweiter Benutzung des dortigen Marktplatzes auf den 25. Juni verlegt.

— Der Posthalter Glaser zu Cammin und der Mühlenbesitzer Lewerenz zu Neu-Codram haben am 6. Mai v. J. auf dem Haffe zwei Personen, deren Boot umgeschlagen war, mit eigener Gefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet, wofür jeder der beiden Personen die Erinnerungs-Medaille für Rettung aus Gefahr verliehen worden ist.

— Der bei der hiesigen Königlichen Regierung beschäftigte Herr Assessor Frank ist, vorläufig auf die Dauer von zwei Monaten, als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen worden.

— Vom 15. Februar c. ab wird in dem Dorfe Lenz — an der Poststraße zwischen Stargard und Massow, — eine Post-Expedition 2. Klasse eingerichtet.

Vermischtes.

— (Ein bosnischer Reichstag.) Sarajewo in Bosnien, 14. Januar. Sie glückliche mitteleuropäische Konstitutionelle werden gar nicht glauben, daß wir hier im Orient, dem Lande von Tausend und einer Nacht, auch einen Landtag haben. Die Sitzungen sind geheim, und nicht einmal die offiziellen Blätter unserer Regierung, wie z. B. der hier in serbischer und türkischer Sprache erscheinende „Bosanski viestnik“, wissen etwas von der Thätigkeit dieses Parlaments zu erzählen. Der Präsident ist der Vezier, dem die Mitglieder des Hauses beim Eintritt in dasselbe sowie beim Verlassen desselben den Saum des Kleides zu küssen haben. Die Sitzungen fangen an und schließen mit einem Gebet für die Gesundheit des Sultans, dessen Schatten, wie es orientalisch offiziell heißt, schon alle Segnungen bringt; was muß erst seine Lichtseite bringen? Nach dem Gebet werden den Herren Abgeordneten Pfeifen herumgereicht, gefüllt mit dem besten Türkischen; die christlichen Mitglieder des Parlaments sind verpflichtet, sowohl dieses Geschäft zu besorgen, als auch die bereits gestopften Tschibuks ihren türkischen Kollegen anzuzünden. Darauf wird schwarzer Kaffee feinster Sorte servirt, und dann in Allah's Namen die Sitzung eröffnet. Die occidentalischen parlamentarischen Kleinigkeiten, wie Sitzungsprotokolle, Ausschußberichte 2c., giebt es nicht; eben so wenig wie eine Debatte, denn die Türken sind bekanntlich sehr wortkarg, und die wenigen Christen, die darin sitzen, verstehen die türkische Verhandlungssprache nicht; sie können sich deshalb an den Verhandlungen nicht anders betheiligen als ihre „schweigenden“ Kollegen. Der Vezier trägt die Tagesordnung nach der Reihe vor und die Herren Abgeordneten rufen nach jedem Alinea, sich tief bis zur Erde verneigend: „Evet efendum,, (ja, Herr) und Peki, peki“ (gut, gut). Diese sonderbare Versammlung besteht seit vorigem Jahre. Um Westeuropa zu beweisen, daß man auch in der Türkei so gut wie z. B. in Paris konstitutionell zu regieren verstehe, erließ der Sultan für Bosnien dieses Parlamentsstatut. Jeder Bezirk (Bosnien hat deren sieben) schickt drei Abgeordnete, zwei Türken und einen Christen. Bei dieser Landesvertretung kommen die Christen nicht am besten davon, denn das Wahlstatut setzt keinen Wahlmodus fest, der auf Bevölkerungszahl, Interessen 2c. Rücksicht nähme. Der betreffende Bezirksvorsteher wählt aus den Beamten seines Sprengels drei heraus und schickt sie in den Landtag; bevor sie jedoch in die parlamentarischen Hallen eintreten, werden die Herren Abgeordneten vom Vezier noch einmal gemustert und nach ihren Konduitenlisten beurtheilt; nöthigenfalls, wenn sie dem Pascha nicht gefallen, müssen die Herren Abgeordneten wieder gehen, woher sie gekommen, und wird statt ihrer eine Neuwahl ausgeschrieben. Diese Volksvertreter beziehen auch keine Diäten, sondern nur ihren Beamtengehalt. Jetzt hat man das Parlament wieder entlassen, und damit verschwinden auch alle Spuren seiner Thätigkeit, denn der Vezier hat Wichtigeres zu thun, als das fortwährende melancholische peki, peki anzuhören. (D. A. Z.)

Neueste Nachrichten.

Wien, 1. Februar. Nach übereinstimmenden Meldungen der Morgenblätter verweigert die Pforte die gänzliche Räumung der Festung Belgrad, während sie in die Räumung der anderen serbischen Festungen und in eine derartige Reduktion der türkischen Garnison von Belgrad willigt, daß die Okkupation dieses Platzes nur eine nominelle sein würde. Die definitive Erklärung der Pforte sei den in dieser Frage vermittelnden Mächten Oesterreich und Frankreich noch nicht zugegangen.

Ein österreichisches Kriegsschiff geht heute nach den kandischen Gewässern ab.

Pesth, 31. Januar, Abends. Die Siebenundsechziger Kommission hat die Alineas 25—43 des Elaborats der Fünfzehner Kommission angenommen und die nachfolgenden drei Amendements genehmigt: Die Mitgliederzahl der Delegationen wird bei der Detailverhandlung bestimmt. — Die Delegationen werden durch den Kaiser auf einen bestimmten Termin nach dem Orte berufen, wo der Kaiser zur Zeit sich aufhält. — Der ungarische Finanzminister hat den zur Deckung der gemeinsamen Kosten dienenden Theil der monatlichen Staatseinkünfte monatlich an den Reichsfinanzminister abzuliefern.

Florenz, 31. Januar. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat der Kammer eine Gesetzesvorlage gemacht, durch welche die Aktien und Obligationen der Eisenbahnen und anderer vom Staate subventionirter Gesellschaften in Rente umgewandelt werden sollen. Die Kammer hat sich bis zum nächsten Montage vertagt.

Jassy, 31. Januar. Der Fürst von Rumänien ist in Begleitung des Ministers Stirbey eingetroffen und hier wie auf der ganzen Route mit Enthusiasmus empfangen worden.

London, 1. Februar, Vormittags. Aus Newyork vom 31. v. Mts. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Der Senat hat den Vorschlag, öffentliche Goldverkäufe Seitens der Regierung zu veranstalten, verworfen.

Der Kongreß hat beschlossen, die nordamerikanische Gesandtschaft in Rom eingehen zu lassen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 1. Februar. Weizen loco im Werthe unverändert, Termine höher. Für Roggen auf Termine bestand zu Anfang des Geschäfts eine matte Haltung und wurden vereinzelt billiger verkauft, doch befestigte sich die Stimmung und Preise sind bei sehr beschränktem Handel wenig verändert gegen gestern. Der Verkehr in effektiver Waare war etwas reger als in den letzten Tagen, Preise stellten sich eher zu Gunsten der Käufer. Gek. 1000 Centner.

Hafer zur Stelle preishaltend, Termine ohne Aenderung. Von Rüböl waren die nahen Sichten mehrseitig offerirt und billiger käuflich, spätere Sichten dagegen im Werthe behauptet. Schluß fester. Gek. 300 Centner. Von Spiritus war auch heute effektive Waare spärlich zugeführt und konnten sich die gestrigen Preise für alle Sichten vollends behaupten. Gek. 30,000 Quart.

Weizen loco 76—90 Rt. nach Qualität, ord. bunt poln. 82 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. April-Mai 78½, 79 Rt. bez., Mai-Juni 79½, 80 Rt. bez., Juni-Juli 80 7/8 Rt. bez.

Roggen loco 78—79pfd. 55½, 55¾ Rt. ab Bahn bez., 79—80pfd. 55¾, 56 Rt. do., 80—81pfd. 56, ¼ Rt. do., 82—83pfd. 56½, 5/8 Rt. do., pr. Februar 55¾, 56 Rt. bez., Br. u. Gd., Februar-März 55¼ Rt. bez., Frühjahr 54 7/8, 5/8, 55 Rt. bez. u. Gd., 1/8 Br., Mai-Juni 55 Rt. bez. u. G., 1/8 Br., Juni-Juli 55, ¼ Rt. bez. u. G., 3/8 Br., Juli-August 53 7/8, ¾ Rt. bez. u. Gd., 54 Br.

Gerste, große und kleine, 44—52 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., schles. 27 5/8, 28½ Rt., sächsischer 28¼ Rt., böhm. 28½ Rt. ab Bahn bez., pr. Februar und Februar-März 28 Rt., Frühjahr 28 Rt. bez. Mai-Juni 28 3/8 Rt. bez., Juni-Juli 28¾ Rt.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 52—60 Rt.

Rüböl loco 11⅔ Rt. bez., 5/7 Br., pr. Februar u. Februar-März 11⅔, ¾ Rt. bez., März-April 11⅚ Rt., April-Mai 11⅚, 7/8 Rt. bez. u. Gd., 11/12 Br., Mai-Juni 12 Rt. Br.

Leinöl loco 13½ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 17 7/24, ⅓ Rt. bez., pr. Februar u. Februar-März 17⅙, ¼ Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai 17⅓, 5/12 Rt. bez. u. Gd., ½ Br., Mai-Juni 17½, 7/12 Rt. bez. u. Gd., 5/8 Br., Juni-Juli 17⅚, 11/12 Rt. bez.

Breslau, 1. Februar. Spiritus 8000 Tralles 16¾. Weizen pr. Februar 75 Br. Roggen pr. Februar 54, do. pr. Frühjahr 52½. Rüböl pr. Februar 10 7/8. Rapps pr. Februar 95. Zink pr. Februar 6⅔. Kleesaat unverändert.

Amsterdam, 1. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine 1½ Fl. niedriger, im Uebrigen still.

Berliner Börse vom 1. Februar 1867.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	34⅛	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	103½	B
Bergisch-Märk. A.	9	4	153	bz
Berlin-Anhalt	13	4	216	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	211¾	bz
Berlin-Stettin	8	4	134⅛	bz
Böhm. Westbahn	—	5	62	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	141½	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	102¾	bz
Cöln-Minden	17⅔	4	147	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	56	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	77	G
do. do.	—	5	82	G
Löbau-Zittau	—	4	42½	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	148½	G
Magd.-Halberstadt	15	4	193½	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	256	G
Mainz-Ludwigsh.	8	4	131½	bz
Mecklenburger	3	4	78½	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	92¾	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	92¾	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	81¾	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	11⅔	3½	181	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	157½	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	106¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75	B
Rheinische	7	4	115½	bz
do. St.-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	33⅛	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78⅝	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95	G
Oesterr. Südbahn	7½	4½	104¾	bz
Thüringer	8½	4	132½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. III. Emission	4	—	G
do. II. Emission	4½	93	bz
Aachen-Mastricht	4½	64¾	bz
Aachen-Mastricht II.	5	64¾	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	97½	B
do. do. II.	4½	96¼	B
do. do. III.	3½	78	bz
do. do. III. B.	3½	78	bz
do. do. IV.	4½	93½	G
do. do. V.	4½	93½	bz
do. Düss.-Elb.	4	84	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Drt.-Soest	4	84¼	G
do. do. II.	4½	93½	bz
Berlin-Anhalt	4	91⅝	B
do. do.	4½	97¼	bz
Berlin-Hamburg	4	92½	G
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88¼	B
do. do. B	4	—	G
do. do. C.	4	—	B
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	84⅞	B
do. do. III.	4	84⅞	B
do. do. IV.	4½	96	bz
Bresl.-Freib. D	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	98½	G
do. do. II.	5	102	G
do. do.	4	86¾	bz
do. do. III.	4	84¾	bz
do. do.	4½	95	G
do. do. IV.	4	84¾	G
Cosel-Oderberg	4	83	bz
do. do. III.	4½	88	B
Magd.-Halberst.	4½	96¼	B
- - Wittenb.	3	68¼	bz
Magd.-Wittenb.	4½	94½	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	84¾	bz
Niederschl.-Mrk.	4	89¾	bz
do. do. conv.	4	90¼	G
do. do. - III.	4	89	G
do. do. - IV.	4½	98¼	bz
Niedschl.Zwb.C.	5	101¼	B
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	80	B
do. C.	4	88½	B
do. D.	4	88½	G
do. E.	3½	79⅛	G
do. F.	4½	94¼	G
Oesterr. Franz.	3	239	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. 1858. 60.	4½	93	bz
do. 1862.	4½	93	bz
do. v. St. gar.	4	96½	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	84⅛	bz
do. II. Em. gar.	4½	84⅞	bz
Rjäsan-Koslow	5	81½	bz
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	93	B
do do II	4	83¾	B
do do III	4½	93	B
Stargard Posen	4	—	bz
do do II	4½	93⅝	bz
do do III	4½	93¾	bz
Südösterr.	3	224	bz
Thüringer	4	90½	G
do III	4	90	G
do IV	4½	97¾	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99¾	bz
Staatsanl. 1859	5	104½	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	99¾	bz
do 50/52	4	90½	bz
do 1853	4	90½	bz
do 1862	4	90½	bz
Staatsschuldsch.	3½	85¼	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	104¼	bz
do do	3½	81¼	bz
Börsenh.-Anl.	5	101¾	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79⅞	bz
do neue	4	90¼	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	79½	B
do -	4	87	bz
Pomm. -	3½	79	bz
do -	4	90¼	bz
Posensche -	4	—	bz
do neue	3½	—	B
do -	4	88½	G
Schlesische	3½	87½	G
Westpreuss.	3½	76¾	G
do	4	87	bz
do neue	4	86½	bz
Kur-u.N.Rentbr.	4	92	bz
Pommer.Rentbr.	4	91¾	G
Posensche -	4	90	G
Preuss. -	4	91	bz
Westf.-Rh. -	4	96¼	G
Sächsische -	4	94	G
Schlesische -	4	92⅔	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	46½	B
do. Nat.-Anl.	5	54	bz
do 1854r Loose	4	59	G
do Creditloose	—	68	bz
do 1860r Loose	5	66¼	bz
do 1864r Loose	—	42⅝	bz
do 1864r Sb.A.	5	60½	bz
Italienische Anl.	5	54⅞	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63	bz
do. do. 6. A.	5	82¼	bz
Russ.-engl. Anl.	5	85½	G
do do	3	52¼	bz
do do 1862	5	86¼	bz
do.do.1864 holl.	5	87½	G
do.do.1864 engl.	5	87¼	G
Russ.Prämien-A.	5	91	bz
Russ.Pol.Sch.-O.	4	62¾	G
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90¾	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91	G
Amerikaner	6	77½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30	G
Dessauer Pr.-A.	3½	98	G
Lübeck. do.	3½	49½	B
Schwd. 10Thl.-L.	—	—	G

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143¾ bz
do. 2 Mon.	5½	143 bz
Hamburg kurz	3½	151⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	151¼ bz
London 3 Mon.	6	6 22⅝ bz
Paris 2 Mon.	3½	80¾ bz
WienOest. W. 8T.	5	77½ bz
do. do. 2 M.	5½	77 bz
Augsburg 2 M.	5	56 24 G
Leipzig 8 Tage	6	99¾ G
do. 2 Mon.	7	99⅛ G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 24 G
Petersburg 3 W.	6	91 bz
do. 3 Mon.	6	89 bz
Warschau 8 Tage	6	82⅛ bz
Bremen 8 Tage	5	110⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	151	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	154	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	92	B
Danzig	7 3/10	4	110	B
Königsberg	6½	4	111	G
Posen	6½	4	100	G
Magdeburg	5½	4	93½	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	107⅝	G
Braunschweig	0	4	89¼	bz
Weimar	6½	4	91½	bz
Rostock (neue)	—	4	111	G
Gera	7⅝	4	104½	B
Thüringen	4	4	65	bz
Gotha	7½	4	97½	G
Dess. Landesbank	7½	4	89¼	G
Hamburger Nordb.	9	4	118½	B
do. Vereinsb.	8 18/32	4	109¼	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	115½	G
Luxemburg	6	4	76	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	96½	G
Darmstadt	6½	4	82½	bz
Leipzig	—	4	80¾	G
Meiningen	7	4	93¾	bz
Koburg	8¼	4	87¾	B
Dessau	0	0	2⅜	bz
Oesterreich	—	4	65¼	bz
Moldauische	0	4	23⅜	G
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	96¾	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	103¼	G
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	106	B
Schles. Bank-Verein	—	4	115	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107½	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	150½	G
Hörder Hütten	—	5	111	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	39	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Napoleons	5 11¾ G
- - ohne R.	99⅝ bz	Louisd'or	111 G
Oest. öst. W.	77½ G	Sovereign	6 22¾ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 7⅝ bz
Russ. Bankn.	82⅔ bz	Goldpr. Z.-Pf.	463¼ G
Dollars	1 11⅝ G	Friedrichsd.	113⅓ G
Imperialien	5 16½ B	Silber	29 28 bz
Dukaten	3 5¼ bz		

Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Herr Gustav Rieß mit Frl. Hedwig Rieß (Stettin).

Gestorben: Wittwe Minna Röseler (Bollinchen). — Frühere Conditor Christoph Hintze [88 J.] (Stettin). — Schankwirth Franz Retzlaff [37 Jahr] (Cöslin).

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 23. Januar 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Tabackshändlers **Johann Traugott Albert Panther** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 13. Januar 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 5. Februar 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Weinreich**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 25. Februar 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 25. Februar 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 12. März 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte **Foß, Wehrmann,** und die Justizräthe **Zitelmann, Ludewig, Flies** und **Heydemann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bau- und Brennholz-Verkauf im Forstreviere Wussow.

Aus dem Einschlage pro 1867 in der Wussower Forst sollen:

1. 173 Stück Kiefern Klein- und Mittelbauholz, wobei **6 Stück** Sägeblöcke;
2. 1 Nutzeiche;
3. 29¼ Klafter Kiefern Zackholz;
4. 2¾ do. Ellern do.
4. 131½ do. Kiefern Stammholz

öffentlich **meistbietend** verkauft werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Freitag, den 28. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, **Mönchenstraße Nr. 23, eine Treppe hoch,** ein Termin an, zu welchem wir Käufer mit dem Bemerken einladen, daß die Bauhölzer bei einzelnen Stücken, die Brennhölzer aber in Loosen von ca. 2 Klaftern verkauft werden.

Stettin, den 25. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.
Hempel.

Lieferung eines Handbaggers.

Zur Beschaffung eines Handbaggers für die hiesige Festung im Wege der Submission ist auf

Sonnabend, den 9. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,

Termin im Fortifications-Bureau, Rosengarten Nr. 25/26, 2 Treppen hoch, angesetzt. Zeichnung und Beschreibung nebst Kostenanschlag und Lieferungsbedingungen liegen daselbst von jetzt ab während der Dienststunden zur Einsicht offen, und werden Unternehmungslustige zur Abgabe ihrer versiegelten Preis-Offerten hierdurch aufgefordert.

Stettin, den 31. Januar 1867.

Königliche Fortifikation.

Verpachtung einer Galgwiesen-Parzelle.

Die Galgwiesenparzelle Nr. 8, sonst an Mühlenhoff verpachtet, 1 Morgen 7 Quadrat-Ruthen groß, soll anderweitig **meistbietend** auf 5 Jahre, vom 1. April dieses Jahres ab, verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Donnerstag, den 14. Februar dieses Jahres, Morgens 11¾ Uhr, im Deputationssaale des hiesigen Rathhauses

ein Termin an, zu welchem wir Pächter hiermit bestens einlade.

Stettin, den 31. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Freiwilliger Verkauf des Grundstücks Pommerensdorferstraße Nr. 9.

Das der Stadt Stettin gehörende ehemalige Kiekebusch'sche Grundstück, Pommerensdorferstraße Nr. 9, bestehend aus:

1. einem 3 Etagen hohen massiven Wohnhause, mit 12 Wohnungen, aus je einer Stube, 1 Kammer 1 Küche, 2130 Qu.-Fuß Fläche enthaltend;
2. mehreren zum Abbruche oder zur Versetzung bestimmten Stall- und Wirthschaftsgebäuden an der Nachbargrenze;
3. 3360 Qu.-Fuß Hoffläche und Ausfahrt nach der Verbindungsstraße,

soll, da dasselbe zu städtischen Zwecken entbehrlich ist,

Montag, den 25. Februar dieses Jahres,

Vormittags 11¾ Uhr, im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses, vor dem Stadtrathe Herrn Hempel, öffentlich **meistbietend** verkauft werden, und laden wir Käufer mit dem Bemerken ein:

a. daß die Taxe des Grundstücks, sowie die näheren Verkaufsbedingungen in der Magistrats-Registratur während der Dienststunden einzusehen sind;
b. daß die Uebergabe des Grundstücks am 1. April 1867 erfolgt;
c. daß das Grundstück in doppelter Weise ausgeboten wird, **einmal** mit der 1195 Qu.-Fuß großen Ausfahrt, das **andere** Mal ohne diese Fläche und vorbehalten bleibt, für welche Verkaufsweise der Zuschlag ertheilt werden soll; endlich
d. daß in beiden Fällen **jeder** der Meistbietenden eine Bietungs-Caution von 200 Rthlr. Preuß. Courant im Termine zu bestellen hat.

Stettin, den 5. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.
Hempel.

Vermiethungen von 4 Lagerplätzen auf der Silberwiese.

Am **Montag, den 4. Februar dieses Jahres, Morgens 11 Uhr,** sollen im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses folgende 4 Lagerplätze auf der Silberwiese öffentlich **meistbietend** vermiethet werden:

1. Der Platz Nr. 26 } in der Eisenbahnstraße,
2. Der Platz Nr. 28 }
   zusammen 14,993 Quadrat-Fuß groß, bisher Lagerplatz des Maurermeister Herrn Mews.
3. Der Platz Nr. 27 in der Siedereistraße = 7471 Quadrat-Fuß groß, bisher vom Herrn Fürstenau als Bauplatz benutzt;
4. Der Platz Nr. 30 in der Holzstraße, 6912 Quadrat-Fuß groß, bisher vom Herrn Dr. Schür als Bau- und Hofplatz benutzt.

Die 4 Plätze werden auf 6 Jahre ausgeboten und zwar: Die Plätze 26 und 28 **vom 3. Mai 1867 ab,** die Plätze 27 und 30 dagegen **vom 1. Juli 1867 ab,**

und beträgt das Minimum der Miethe pro Quadratruthe und Jahr: 1 Rthlr. 10 Sgr.

Stettin, den 17. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Es ist von Seiten der Steuerzahler mitunter der Wunsch ausgesprochen worden, die Kommunal-Personal-Steuer pränumerando entrichten zu dürfen.

Derartige Vorausbezahlungen werden fortan bei unserer Kämmerei-Kasse angenommen werden, falls

1. dieselben sich auf volle Quartalsraten belaufen,
2. die Steuer mittelst einer schriftlichen Deklaration offerirt und dabei das Steuerausschreiben (Insinuation) oder die letzte Steuerquittung aus dem laufenden Jahre vorgezeigt wird.

Verrechnet können die Vorausbezahlungen jedoch nur auf diejenigen Kalender-Quartale werden, zwischen deren Anfang und dem Zahlungstage die Frist von 8 Tagen liegt. Für das **I. Quartal dieses Jahres** erfolgt ausnahmsweise die Verrechnung auch schon dann, wenn die Zahlung bis zum 8. Februar bei der Kämmerei-Kasse unter obigen Bedingungen geleistet wird.

Stettin, den 31. Januar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gemäß § 8 des Wahlreglements vom 30. December pr. bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die Stadt Grabow a. O. zum Zwecke der **am 12. Februar cr. von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr** stattfindenden Wahl eines Reichstags-Abgeordneten des Norddeutschen Bundes in zwei Wahlbezirke eingetheilt worden ist.

Bestandtheile des I. Wahlbezirks: Alexanderstraße, Baustraße, Burgstraße, Gießereistraße, Oderstraße, Parkgasse, Schloßgasse, Schützengasse, Schulstraße.

Wahllokal: Glene's Restauration, Oderstraße Nr. 35.

Wahlvorsteher: Herr Beigeordneter Matthiaß.

Wahlvorsteher-Stellvertreter: Herr Fabrikbesitzer und Rathsherr Holberg.

Bestandtheile des II. Wahlbezirks: Birkenstraße, Blumenstraße, Breitestraße, Frankenstraße, Grüne Wiese, Kirchengasse, Langestraße, Lindenstraße, Neuestraße, Poelitzerstraße.

Wahllokal: Malchow's Schützenhaus, Lindenstr. 26.

Wahlvorsteher: Herr Bürgermeister Knoll.

Wahlvorsteher-Stellvertreter: Herr Schiffsbaumeister und Stadtverordneten-Vorsteher Domcke.

Zur Theilnahme an der Wahl ist jeder unbescholtene Staatsbürger eines der zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten berechtigt, welcher

a. seinen Wohnsitz im Wahlbezirke hat **und in der Wählerliste verzeichnet steht,**
b. mindestens 25 Jahre alt ist und weder unter Vormundschaft oder Kuratel steht, noch sich im gerichtlichen Concurs- oder Fallitzustande befindet, noch auch eine öffentliche Armenunterstützung bezieht oder im letzten Jahre bezogen hat.

Wir laden hiermit zur Theilnahme an der Wahl ein.

Grabow a. O., den 31. Januar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die von der Königlichen Regierung bestätigte Klassensteuerrolle pro 1867 liegt in den nächsten 8 Tagen in unserer Registratur zur Einsicht offen und wird mit der Erhebung der Steuern am 1. Februar cr. begonnen werden.

Grabow a. O., den 29. Januar 1867.

Der Magistrat.

Wissenschaftlicher Verein.

Sonnabend,

den 2. Februar 1867, 6½ Uhr Abends,

im Gymnasium.

Herr Director **Heydemann:** Friedrich der Grosse und seine Zeitgenossen.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 13. Dezember 1865 verstorbenen ersten Wachtmeister der Königl. 2. Gendarmerie-Brigade **Carl Friedrich Lescheck** zu Naugard ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, bis zum **3. April 1867** einschließlich, bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 25. April 1867, Vormittags 11¾ Uhr,

in unserem Audienzzimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Naugard, den 4. Januar 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Neue Königsstraße 12, 3 Treppen, sind aus einem Nachlaß für Theologen werthvolle Bücher zu verkaufen, u. a.: Die Werke Luthers in der Erlanger Ausgabe. Erlangen 1826;

deutsche Werke,
67 Bände mit dem Inhalts-Register,
gebunden in 26 Bänden.

Von den **lateinischen Werken,**
1 Bd. Kommentar in Ep. ad Galat. gebunden, die andern ungebunden. Ungebunden à Band 11¼ Sgr.
Ladenpreis 40 Thlr. Verkaufspreis 25 Thlr

Olshausen, Bibl. Kommentar über sämmtl. Schriften d. N. Testaments.
1. Bd. die 3 erst. Evg. bis zur Passionsgeschichte;
2. Bd. Johannes. Passionsgeschichte, Apostelgeschichte;
3. Bd. Ep. ad Rom., ad Corinth.;
4. Bd. Ep. ad Gal., Eph., Col., Thess.;
5. Bd. (Wiesinger) Ep. ad Phil., Tit., II. Tim., Philemon; (Ebrard) ad Hebr.

Königsberg 1853, 4. Aufl., geb. in Leinwand. Ladenpreis ungebunden 15 Rt. 4 Sgr., Verkaufspreis 8 Rt.

Am 25. März 1867, Vormittags 11 Uhr, findet zu Broock die zweite Auktion der aus Stämmen Cugnot und Bailleau hier gezüchteten einjährigen Rambouillet-Böcke Statt. Die Thiere zeichnen sich durch Tiefe und Dichtigkeit der Wolle, so wie große und schöne Naturen besonders vortheilhaft aus.

vid. Deutsches Heerdbuch von Settegast und Krocker; das französische Merinoschaf von Dr. Rohde.

Den Thieren sind die Schutzpocken geimpft.

Broock, den 20. Januar 1867.

Frh. von Seckendorff.

Broock ist von Anklam 4½ Meile,
" der Poststation Clempenow 1¼ Meile,
" Treptow a. T. 2 Meilen,
" Demmin 2 Meilen,
" Jarmen 1½ Meile
entfernt.

Königl. Preuß. Landes-Lotterie zu Hannover.

4. Klasse; Ziehung am 4. Februar.

Einige Original-Loose hierzu:
ganze a 24⅓ Rt., halbe a 12⅙ Rt. und
viertel a $6\frac{1}{12}$ Rt.
sind noch vorräthig bei

A. Kugelmann in Hannover.
Comtoir: Rosenstraße 1.

Am 4. Februar 1867

Gewinn-Ziehung IV. Classe 148. Hannoverschen Lotterie

ganze Loose	halbe
à 24 Rt. 10 Sgr.	à 12 Rt. 5 Sgr.

viertel
à 6 Rt. 2 Sgr. 6 Pf.

halte bestens empfohlen.

L. Isenberg in Hannover,
Haupt-Collecteur.

NB. Die Gewinnlisten werden nach der Ziehung franco zugesandt.

Feinstes ächtes Petroleum

(ungemischte Waare) in bekannter vorzüglich schöner Qualität offerire ich jetzt mit **4½ Sgr.** pro Flasche.

Anna Horn, geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

Feinste Pächter-Butter

in Stücken auch ausgewogen.

Rüg. Gänsebrüste

in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen, offerirt

Carl Stocken.

Seit einer Reihe von Jahren beschäftige ich mich mit Fortsetzung von Torfstichmaschinen, welche sich sämmtlich bei meinen Abnehmern vortrefflich bewährt haben.

Ich mache das geehrte Publikum hierdurch auf mein Fabrikat aufmerksam, und bitte mich gefälligst mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Reparaturen werden von mir auf das billigste und prompste ausgeführt.

Pölitz, den 28. Januar 1867.

Otto Stephan,
Zeugschmiedemeister und Maschinenbauer.

National-Bibliothek der deutschen Classiker.

Die „National-Bibliothek" wird die Meisterwerke der **sämmtlichen deutschen Classiker** enthalten und zwar nicht im Auszuge, sondern **vollständig** dabei zu einem so beispiellos niedrigen Preis, daß manche Werke in dieser neuen Ausgabe nur den zehnten Theil der bisherigen Preise kosten, z. B

Schiller's sämmtliche Gedichte nur 5 Sgr.,

Schiller's sämmtliche poetische und dramatische Werke nur **22½** Sgr., die sämmtlichen Meisterwerke von

Göthe nur **4** Thlr., Lessing nur **1** Thlr., Wieland nur **3** Thlr. u. s. w.

Für die geringfügige Ausgabe von nur 1 bis 2 Sgr. wöchentlich ist hier die Möglichkeit geboten, sämmtliche deutsche Classiker in wenig Jahren zu erwerben.

Wir erlauben uns zugleich, darauf aufmerksam zu machen, daß nur die in diesem Jahre eintretenden Abnehmer ein Recht auf diese billigen Preise haben und bitten wir deshalb um bald gefällige Subscription. — Mehr als 24 Bände à 2½ Sgr. abzunehmen, ist kein Subscribent verpflichtet.

Dannenberg & Dühr,

Buch- und Musikalienhandlung in Stettin,
Breitestraße Nr 26/27 (Hôtel du Nord).

Auszug aus der Deutschen Gerberzeitung in Berlin

An alle Herren Gerbereibesitzer und Zurichtermeister.

Das Recept und die Gebrauchsanweisung der von mir erfundenen Lederschmiere verkaufe ich à 5 Rt. gegen **portofreie** Einsendung des Betrages.

Diese schon in ganz Europa vielfältig in Gebrauch befindliche Schmiere, macht das Leder äußerst glatt, **geschmeidig** und vorzugsweise **gewichtreich,** so daß durch das weit bessere Ansehen bedeutend höhere Preise erzielt werden; sodann verhindert die Schmiere das Anschlagen und Schimmeln des Leders gänzlich. Man hat es in der Hand, das Leder hell- und dunkelfarbig zu machen; außerdem conservirt sich das Leder auf dem Lager und wird immer schöner! — Die Herstellung der Schmiere kommt auf höchstens 4 Sgr. pr. Pfund zu stehen, und macht sich das Recept schon bei einer kleinen Partbie bezahlt.

Mülheim a. d. Ruhr, den 20. Januar 1867.

Th. Pascha, Rothgerber.

Unter den massenhaften über die Vorzüglichkeit meiner Lederschmiere eingegangenen Originalattesten, wo der Raum es nicht gestattet, alle anzuführen, hebe ich nur diejenigen Herren Leder-Fabrikanten hervor, welche bekanntlich große renommirte Fabriken besitzen; es sind dieses die Herren:

Aron Beer in **Schlawe (Pommern), Gompertz** in **Amsterdam, F. A. Günther,** Redakteur der Deutschen Gerberzeitung in Berlin, **Conrad Pelzer** in **Broich, Wilhelm Pelzer** in **Mülheim** a. d. Ruhr, **Carl Stockfisch** daselbst, **Julius Schorndorf** daselbst, **Emil Heller** das., **Hermann Seligmann** in **Hettwig, Jacob Joseph** in **Laupendahl, Carl Prinz** in **Flandersbach, Albert Eckert** in **Grund,** am Harz, **Aug. Hagspihl** in **Lübbecke,** bei Minden, **Ferd. Lisendahl** in **Solingen,** Zurichtermeister **Müller,** Stralauerstraße in **Berlin, C. Hartmann** in **Drossen, Robert Seeling** in **Düsseldorf, A. Comberg** in **Werden, Wilh. Thomas** in **Duisherrn, G. D. Hagenbach** in **Ruhrdorf, Friedrich Botherman** in **Witten, Joseph Winkes** in **Saarn, Fried. Köppen** in **Wetter** a. d. Ruhr, **Harpe** in **Steele, Pasch** in **Newiges, Aug. Leitmann** sel. Wittwe in **Heugede, Georg Simon** in **Köln, Emil Jörgens** in **Burg** a. d. Wupper, **Jacob Paschmann** in **Moers, Helmke** gen. **Bolte** in **Asseln** bei Dortmund, **A. H. Holle** in **Herford** ꝛc. ꝛc.

Um denjenigen Herren Gerbern, welche das Rezept von meiner neuerfundenen **Lederschmiere** zu haben wünschen, das Porto bis Mülheim a. d. Ruhr zu erleichtern, bitte ich, das Geld an die Expedition dieses Blattes gefälligst franko einsenden zu wollen, welche mir alsdann die Briefe zusenden wird.

Theodor Pascha.

Die neue Sendung ächter
Lengoer Meerschaum-Cigarren-Spitzen
empfiehlt von 5 Sgr. an
J. Sellmann, Mönchenbrückstr. 4.

Kieler Sprotten

und Bücklinge empfiehlt

H. Lewerentz.

Dem Kaufmann Herrn Hinz von hier bescheinige ich hiermit, daß der **Mayer'sche weiße Brust-Syrup** bei einem meiner Kinder, das an

langwierigem heftigen Husten

litt, sich außerordentlich heilsam erwiesen hat, indem die **Husten-Anfälle** nach Gebrauch desselben **fast augenblicklich** aufhörten.

Cammin (Pommern), den 21. Januar 1866.

Fronmüller, Pastor.

Niederlage des allein ächten **weißen Brust-Syrups** von G. A. W. Mayer in Breslau befindet sich für Stettin bei

Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Chablonen zu Wäschestickereien b. **Schulz** Pelzerstr. 28.

Gemüse-, Feld- & Blumensamen
empfehlen in bester Qualität
Gebrüder Stertzing in Stettin.
Preisverzeichnisse senden auf Verlangen franco und gratis.

Gummischuhe

für **Herren, Damen** und **Kinder,** in den besten Qualitäten sind jetzt in allen Nummern vorräthig bei

W. Johanning,
Schulzenstr. 44/45.

Um dem Publikum jede nur mögliche Sicherheit gegen Trichinen in Wurstfabrikaten zu gewähren, läßt der Schlächtermeister **Zeitz,** kleine Domstraße Nr. 21. unter meiner persönlichen Aufsicht eine Sorte

Rinderwurst

anfertigen, welche kein Schweinefleisch enthält. Jede Wurst wird zum Beweise meiner geführten Ueberwachung bei deren Fabrikation mit meinem Siegel versehen.

Dr. C. Pabst,
vereid. Gerichts- und Handels-Chemiker.

Capitalien in Höhe von und bis 700 Rt. und 1200 Rt. werden zur ersten und alleinigen Stelle gesucht im Volksanwalts-Bureau 54 am Paradeplatz, Kasematte 54.

Capitalien

in jeder beliebigen Summe, kann ich auf gute Hypotheken, ohne Kosten des Darleihers, unterbringen.

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstrasse 4/5.

Heute Abend von 7 Uhr ab:

Pannfisch mit Schweinepöckelfleisch

in und außer dem Hause bei

H. Weise.
Hôtel de Russie.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 2. Februar 1867.
Zum 2. Male:

Die Familie Benoiton.

Lustspiel in 5 Akten von Tetzlaff und Grötschel.

Vermiethungen.

Der neu angelegte große und elegante Laden **Roßmarkt Nr.** 4 ist zu vermiethen.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist Versetzungs halber 1 freundliche Wohnung (Belle-Etage) von 3 Stuben, Kabinet, 2 Kammern und sonstigem Zubehör nebst kleinem Garten zum 1. April oder auch früher zu vermiethen. Näheres daselbst parterre rechts.

Gr. Wollweberst. 58 wird eine Wohnung aus 3 bis 4 St., Entree u. all. Zubehör z. 1. April miethsfrei. Näh. part.

In meinem Hinterhause Reifschlägerstr. 15 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Bodenkammer und Keller an ruhige Leute zu vermiethen.

A. Burmeister.

Zwei Frauen oder Mädchen finden Wohnung gr. Wollweberstraße Nr. 28, auf dem Hofe 1 Treppe.

Neu-Torney, Grünstraße 2, ist Stube, Kammer und Küche sogleich oder zum 1. März zu vermiethen.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 3. Februar, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Herr Candidat Schriode um 5 Uhr.
Am Montag, Abends 6 Uhr: Missionsstunde.
Herr Superintendent Hasper.

In der Jakobi-Kirche
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Brandt um 8 Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl. Die Beichtandacht am Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr hält Herr Oberprediger Wilhelmi.)
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Candidat Gehrke um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Candidat Oergel um 5 Uhr.

Neu-Torney im Schulhause:
Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Deicke um 10 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Apostolische Gemeinde.
Artilleriestraße.
Außer den regelmäßigen Gottesdiensten am Vormittag und Nachmittag, die Jedermann zugänglich sind, ist noch am Abend um 6½ Uhr ein Vortrag für Diejenigen, welche über das Werk Gottes zur Vollendung der Kirche etwas Gewisses zu hören wünschen.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 27. Januar, zum ersten Male:

In der Jakobi-Kirche:

Herr Gust. Adolph W. Rolle, Schneidermeister hier, mit Jungfrau Bertha Aug. Wilh. Zastrow hier.

Herr Joach. Carl Christ. Schulz, gen. Wendt, Koch hier, mit Ottilie Marie Christ. Rosier in Berlin.

Carl Alb. Bernh. Koschwa, Kleinhändler hier, mit Ww. Gottschalk geb. Rossow hier.

W. Heinr. Martin Glaser, Maurerges. hier, mit Jungfrau Carol. Ulrike David hier.

Joh. Carl Kaebl, Arb. hier, mit Jungfrau Caecilie Fried. Joh. Strehlow hier.

Carl Heinr. W. Lampe, Zieglerges. hier, mit Jungfrau Joh Louise Charlotte Lüttke hier.

W. Virgils, Sattlermeister in Pencun, mit Jungfrau Emilie Louise Aug. Dennemann daselbst.

Aug. Ludw. Schulz, Schmied in Jacobshagen, mit Jungfrau Aug. Fried. Wilh Benz das.

Herr Herm. Peter Martin Brettschneider, Kaufm. hier, mit Jungfr. Emilie Carol. Agnes Laura Schulz, in Schwedt.

Aug. Joh. Jäschke, Kleidermacher hier, mit Hulda Ther. Emilie Reiser in Dramburg.

Herr Joh. Christ. Ludwig Büttner, Tischlermeister hier, mit Jungfrau Johanne Aug. Wilh. Beckmann hier.

In der Johannis-Kirche:

Herr Wilh. David Köbke, Feldwebel im Königs-Rgt., mit Jungfrau Math. Carol. Wilh. Bobrer.

Wilh. Otto Schröder, Arb. hier, mit Sophie Henriette Christ. Bußjahn hier.

Christ. Fried. Sielaff, Feuerwehrmann hier, mit Wilh. Therese Pörtner hier.

Aug. Ferd. Hehmke, Eisenbahnarb. in Pommerendorf, mit Wilh. Carol. Fröhlich das.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Carl Martin Friedr. Witt, Torfmoorbes. in Grab. mit Jungfrau Anna Fried. Louise Vollborth das.

Joh. Fried. Wilh. Behnke, Fabrikarb. in Grabow, mit Ww. Wilh. Aug. Fried. Séneschall, geb. Busch, das.

Carl Ferd. Herm. Krahn, Arb. in Grabow, mit Jungfr. Emilie Leontine Wilh. Hagemeister das.

Franz Rud. Lange, Arb. in Grabow, mit Jungfrau Ida Charl. Franz. Kettner.

Carl Fried. Aug. Pechtel, Kesselschmied in Bredow, mit Carol. Louise Eleon. Stapel in Krekow.

Carl Martin Friedr. Uecker, Arbeiter in Züllchow, mit Jungfrau Emilie Louise Plantikow das.

Carl Gottfr. Jul. Post, Arb. zu Bredow-Antheil, mit Frau Henr. Sophie Trantow, geb. Wutzdorff, das.

Gottfr. Wilh. Müller, Arb. zu Bredow-Anth., mit Frau Marie Louise Rosin, geb. Werstua, das.

Carl Aug. Ferd. Kühl, Hauszimmermann zu Bredow-Anth., mit Jungfrau Fried. Wilh. Louise Holz das.

In der Gertrud-Kirche:

Karl Herm. Louis Petermann, Restaurateur hier, mit Jungfrau Henr. Alb. Sophie Hannemann hier.

Abgang und Ankunft der Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.